

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens

...

Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1711!]

2.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

6 Ungewöhnliche Art der Wohlthat.

“nen Profectibus könne fortgeholfen / und übrigs
“gens die Ordnung des Vorgangs unter denen
“Schülern / ohne Beschämung derer grossen/
“dem Alter nach gehalten werden.

2.

Die Wohlthaten und Verehrungen / so durch die Hergens = lenckende Kraft Gottes von liebthätigen Gemüthern dem Wäysen = Hause zugewendet worden / alle zu erzählen / ist zwar der Zweck nicht gewesen ; gleichwie es auch in dem Sendschreiben selbst deutlich erinnert ist : iedemnoch sind etliche derselbigen / welche ich nicht aus Vorfas übergangen ; wie ich sonst andere / bloß um die Weisläufigkeit zu vermeiden / unberührt gelassen. Dahin gehöret insonderheit eine fast ungewöhnliche Art der Wohlthat / derer sich das Wäysen = Haus einige Jahr her zu erfreuen gehabt.

Es haben sich nemlich einige Herren = Standes / Adelige / und andere in gutem Vermögen stehende Personen so liebeich erkläret / dem Wäysen = Hause zum besten / theils selbst etwas zu arbeiten / theils durch andere arbeiten zu lassen / und solches sodann entweder in natura dem Wäysen = Hause zu verehren / oder (welches mehrmals von ihnen beliebt worden) solches zu Gelde zu machen / und was davon einkommen / dem Wäysen = Hause zu senden.

Es haben einige sonderlich dieses zur Ursach genommen / weil die H. Schrift gleichwol nicht allein

allein von den Armen erfordere / daß sie arbeiten sollen / sondern auch von denen / die der Ar-
 muth wegen solches nicht nöthig hätten / damit
 sie haben zu geben den Dürstigen Ephes. IV.
 v. 28. (Siehe Sprüchw. Salom. XXXI. v. 20.)
 und damit sie stille seyen / und das Ihrige
 schaffen / und arbeiten mit ihren eigenen
 Händen 1. Thess. IV. v. 11. wie auch endlich / da-
 mit die / so an GOTT gläubig sind worden /
 in einem Stande guter Werke erfunden
 werden Tit. III. v. 8. nach dem Exempel der Ta-
 bea Ap. Gesch. IX. v. 36. Ja es haben dieselben
 bezeuget / daß sie nun gern und mit Freuden ar-
 beiteten / weil sie auf diese Weise doch wüsten / daß
 ihre Arbeit wozu nützte / und die Armen sich dersel-
 ben zu erfreuen hätten.

Sie haben es bey diesem Fleiß / den GOTT in
 ihre Herzen gegeben / nicht gelassen / sondern auch
 andere mit dazu erwecket; daher es denn auch ge-
 schehen / daß diese ohne alle Unkosten des Waisen-
 Hauses von ihnen angefangene Manufactur (wie
 Sie dieselbe selbst zu nennen beliebet) einige mal
 gute Beyhülffen dem Waisen-Hause gegeben; wie-
 wol ich frey bekennen muß / daß die Liebthätigkeit
 und der Fleiß selbst / auf eine solche sonderbare und
 Christliche Art dem Waisen-Hause zu dienen /
 mich weit mehr afficiret hat / als die sonst billig
 auch mit Dank zu erkennende Wohlthat / so da-
 durch dem Waisen-Hause geschehen; denn jenes
 zeigt vornehmlich an / mit welcher Einfältigkeit

und Lauterkeit sich solche Personen zum Dienste ihres armen Nächsten ergeben.

3.

Auch ist es ein Exempel einer besondern Wohlthat / und dergleichen in allen vorigen Nachrichten von dem Waisen-Hause noch nicht gedacht worden / daß eine vornehme Adelige Person / so durch die Arzneyen der Apotheke des Waisen-Hauses manchmal erquicket worden / über dem daß sie alles richtig bezahlet / der Apotheken in ihrem Testament zweyhundert Thaler legiret / welche denn auch von den Erben ausgezahlet sind.

4.

Es ist auch erinnert worden / daß in der Nachricht billig mit hätte angeführet werden sollen / wie daß Seine Königl. Maj. in Preussen / bey Ertheilung eines Privilegii für den Schorstein-Feger Christian Klemmen hieselbst / (da selbiger zum Zeugniß der Erkentlichkeit dieser Königl. Gnade sich freywillig erkläret / der Armuth zum besten / alle Feuermauern des Waisen-Hauses / Zeit Lebens / ohne Entgelt / so oft es nöthig ist / zu fegen / auch deßfalls schriftlichen Schein ausgestellt) der hiesigen hochlöblichen Regierung allergnädigst anbefohlen / die Versetzung zu thun / daß solches auch von demselben treulichst verrichtet werde / und dem Waisen-Hause / zu mehrer Versicherung / von dem Privilegio beglaubte Abschrift / unter dem Regierungssiegel /